

Geschäftsstelle  
Richard-Lattorf-Str. 54  
30453 Hannover  
Tel.: 0511 – 480 480  
Fax: 0511 – 480 340  
www.asg-hannover.de

**Pro VAIF ASG e.V.**  
Abschlussbericht der Maßnahme 237/10001/16  
Zeitraum: 23.05.2016 – 22.05.2019

## **Projekt zur Vorbereitung auf eine soziale und Arbeitsmarkt- Integration von Neueingewanderten & GeFlüchteten**



ASG Pro VAIF



## Inhaltsverzeichnis

### Zusammenfassung

1. Zielgruppe
2. Zielsetzung
  - 2.1 Ziel des Projektes
  - 2.2 Teilnahmedauer
3. Teilnehmerstruktur
4. Projektdurchführung – Aufgabenschwerpunkte
5. Ergebnisse
  - 5.1 Individuelle Beratung
  - 5.2 Pädagogische Begleitung und Coaching
  - 5.3 Berufsorientierungsworkshop bei Einfach Genial:
  - 5.4 Vermittlung von Sprachkenntnissen, Entwicklung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer / Sprachliche Entwicklungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
  - 5.5 Bewerbungstraining / Betriebliches Langzeitpraktikum sowie Einstiegsqualifizierung
  - 5.6 Sport- und Freizeitangebote / Kochen und Einführung in die Fahrradreparatur
  - 5.7 Das europaweit einheitliche EDV-Zertifikat."Xpert European ComputerPass
  - 5.8 Familienintegrativ – Vereinbarkeit von Familie und Beruf
6. Qualitätssicherung und Kooperation
7. Rück- und Ausblick
  - 7.1 Werdegang einer Teilnehmerin

## **Zusammenfassung:**

### **1. Zielgruppe**

An der Maßnahme Pro VAIF haben im Projektzeitraum vom 23.05.2016 bis 22.05.2019 insgesamt 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilgenommen. Die Altersgruppe entsprach der vorgegebenen Zielgruppe. Der überwiegende Teil der Geflüchteten war zwischen 17 und 25 Jahre alt und kam aus Syrien. Die anderen kamen aus vielen verschiedenen Ländern zu uns u.a. aus dem Irak und aus Afghanistan. Hinsichtlich der Schul- bzw. Ausbildungsabschlüssen können auch weiterhin wenig gesicherte Angaben gemacht werden, da oft keine entsprechenden Unterlagen vorlagen.

Das Hauptanliegen, der im Projekt betreuten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, war das Erlernen der deutschen Sprache. Aus diesem Grunde war der tägliche Sprachunterricht das wichtigste Modul zur Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### **2. Zielsetzung**

#### **2.1 Ziel des Projektes**

Es wurde mit Pro VAIF ein Unterstützungsangebot entwickelt und initiiert, das den Einstieg in die Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem und die soziale Integration fördern sollte.

Mit dem Projekt wurde ein ganzheitlicher Förderansatz verfolgt und es umfasste alle Aktivitäten, mit denen ein Integrationsfortschritt unter Verringerung und Vermeidung der Hilfebedürftigkeit der teilnehmenden Geflüchteten erreicht werden konnte. Der ganzheitliche Ansatz beinhaltete verschiedene Angebote: individuelle Beratung, pädagogische Begleitung und Coaching, Berufsorientierung, Vermittlung von Sprachkenntnissen, Bewerbungstraining, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Vermittlung in verschiedene Praktika (Kurz- und Langzeitpraktika), Sport- und Freizeitangebote sowie die Vermittlung von Informationen über die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

#### **2.2 Teilnahmedauer**

Die Teilnahmedauer wurde bei jedem Geflüchteten individuell über das Jobcenter festgelegt und reichte von 6 Monaten bis zu einem Jahr.

76 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichten die Soll-Anwesenheitszeit. Lediglich knapp 14 % wiesen unentschuldigte Fehlzeiten auf. Grundsätzlich war das Thema Pünktlichkeit ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, da vielen die Wichtigkeit dieser Schlüsselqualifikation nicht bewusst war. Hier wurde eng mit dem Jobcenter zusammengearbeitet und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Bedarf auch zum gemeinsamen Gespräch im Jobcenter eingeladen. So konnten sie sich besser über mögliche Konsequenzen, bei zu häufigem, unentschuldigtem Fehlen oder Unpünktlichkeit klar werden.

### 3. Teilnehmerstruktur:

**Geschlecht:**

Weiblich	19
Männlich	81

**Alter:**

16-19jährige	29
20-22jährige	38
23-25jährige	24
26-27jährige	03
28-33jährige	06

**Nationalität:**

Syrien	55
Irak	18
Eritrea	05
Afghanistan	04
Pakistan	03
Sudan	03
Iran	01
Libanon	01
Algerien	01
Türkei	01
EU-Ausländer	07
Unbekannt	01

Aufgrund von fehlenden Zeugnissen und deren Anerkennung in Deutschland konnte eine Zuordnung in entsprechende deutsche Abschlüsse nur aufgrund von Angaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stattfinden. Viele hatten, wenn überhaupt Zeugnisse vorhanden waren, nur Zeugniskopien. Diese reichten zur Anerkennung von Abschlüssen nicht aus. Bei anderen lagen gar keine entsprechenden Unterlagen vor.

Nach eigenen Angaben hatte 1 Teilnehmer und 1 Teilnehmerin einen Hochschulabschluss (1%), 16,00 % Abitur/Fachhochschulreife (ISCED 3), 3,00% hatten Abitur/Fachhochschulreife auf dem 2. Bildungsweg, z.B. Kollegschele, Abendgymnasium gemacht, 22,00 % die mittlere Reife/Realschulabschluss (ISCED 2), 20,00 % einen Hauptschulabschluss (ISCED 2). Zudem gaben 32,00% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Grundschule besucht zu haben, zudem sagten 6,00 % ohne Schulabschluss zu sein, bzw. unter Umständen haben diese noch gar keine Schule besucht (ISCED 1).

#### ***Anzahl und Relation von durch den Bedarfsträger angesprochenen und eingetretenen Leistungsberechtigten:***

Wie viele Teilnehmerinnen oder Teilnehmer auf dem Weg vom Jobcenter zu Pro VAIF mit dem Meldebogen als Anmeldung nicht bei Pro VAIF angekommen sind, konnte statistisch nicht erfasst werden.

**Erfolge:**

Innerhalb der 36 Monate konnten von den 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeit vermittelt werden. 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ein Praktikum absolviert, 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wechselten in einen Integrationskurs, 8 begannen eine Ausbildung, 10 wechselten in einen weiteren Sprachkurs, 12 besuchten einen DSH Kurs, zur Vorbereitung auf ein Studium, davon begann einer eine Einstiegsqualifizierung. 2 Teilnehmer hatten nach dem Maßnahmenende noch keine Anschlussperspektive für sich gefunden.

In dem genannten Zeitraum haben 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Fortbildung zum Umgang mit MS-Office absolviert, davon haben alle das Basiszertifikat IT-Kompetenz erfolgreich abgeschlossen und mit entsprechender Zertifizierung bestanden. 7 von ihnen haben zudem die zweite Qualifizierung in diesem Bereich erlangt.

**Aussage zu Anwesenheitszeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

Die tägliche Anwesenheitszeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag bei 72,2%. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen gerne in die Maßnahme und fühlten sich wohl in der Gruppe. Nur bei ca. 13,4% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lagen unentschuldigte Fehltage vor.

**4. Projektdurchführung – Aufgabenschwerpunkte:**

Die Maßnahme unterstützte den Prozess, dass sich junge Neueingewanderte und Geflüchtete in unserer Gesellschaft zurecht finden. Grundsätzlich war dies aber ein langer Prozess, so dass 6 Monate Maßnahmenteilnahme oft nicht ausreichend waren. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer verblieben daher länger als 6 Monate in der Maßnahme.

Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Integration:

- ❖ Eine der größten Hürden für die Integration waren fehlende Sprachkenntnisse. Wer kein Deutsch kann, kommt kaum in Kontakt mit der Bevölkerung und bleibt relativ isoliert.
- ❖ Manche Geflüchtete hatten Schwierigkeiten, in der deutschen Gesellschaft anzukommen, weil sie religiöse und ethnische Vorurteile pflegten.
- ❖ Einige Geflüchtete hatten auch eine andere Vorstellung davon, wie Staat, Religion und Gesellschaft zueinander stehen sollten.
- ❖ Nur wenige Geflüchtete verfügten über eine Ausbildung nach deutschen Standards. Das erschwerte ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

## 5. Ergebnisse:

### **Individuelle Beratung, pädagogische Begleitung und Coaching sowie Vermittlung von Schlüsselkompetenzen**

#### **5.1 Individuelle Beratungen**

Ziel der Vorbereitungsphase war es u.a. die berufliche Orientierung zu erkennen und in einem Profiling die Potenziale zu Aspekten wie z.B. Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Auffassungsfähigkeit und handwerkliches Geschick zu erfassen.

Ein Baustein zum Erkennen der verschiedenen Potenziale war der Innovative Ansatz zur Berufsorientierung „Methode Kunst“ der Einfach Genial gGmbH. In den verschiedenen Workshops wurden Erkenntnisse über die Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Auffassungsfähigkeit durch Beobachtung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfasst. Mit den Angeboten Kochen, Fahrradwerkstatt (kleinere Reparaturen durchführen, Fahrrad fahren erlernen u.a.) und Arbeiten im hauseigenen Garten konnten handwerkliche Fähigkeiten und körperliche Belastbarkeit beobachtet und erfasst werden.

Zu Beginn der Maßnahme wurde mit jeder Teilnehmerin / jedem Teilnehmer ein Einzelgespräch geführt, in dem insbesondere der schulische und der berufliche Werdegang erhoben und vorhandene Sprachkenntnisse abgeklärt wurden. Hierauf aufbauend wurde der weitere Verlauf der Maßnahme ausgerichtet. Überwiegend in Gruppengesprächen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu den Themen, Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse, über den deutschen Arbeitsmarkt sowie über die verschiedenen Möglichkeiten Praktika und Ausbildung zu machen.

#### **5.2 Pädagogische Begleitung und Coaching**

Die Heranführung und die Eingliederung in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem sowie der dauerhafte Verbleib im Ausbildungs- bzw. Arbeitsbetrieb sollte insbesondere durch intensive Begleitung und individuelles Coaching erreicht werden. Ziel war hierbei die Beseitigung von Integrationshemmnissen.

Während der pädagogischen Begleitung und des Coachings wurden mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer individuelle Lösungswege gemeinsam erarbeitet. Durch Aufbau einer verlässlichen Beziehungsstruktur wurden Lebens- und Berufsperspektiven entwickelt. Je nach Bedarf wurden verschiedene Hilfen angeboten. Außerdem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ggf. zu verschiedenen Stellen (medizinische und oder psychosoziale Versorgung, Behörden, andere Fachdienste u.a.) begleitet. Auch bei der Suche nach der eigenen Wohnung gab es Unterstützung durch das pädagogische Personal. Des Weiteren wurden persönliche, soziale, interkulturelle, IT- und Medienkompetenzen sowie lebenspraktische Fertigkeiten gefördert.

#### **Aufnahme- / Einzel- / Erstgespräch:**

Zum ersten Gespräch kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entweder, weil sie vom Jobcenter zugewiesen wurden. Die meisten waren ängstlich wenn sie zu Pro VAIF kamen. Sie hatten Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund der Sprachbarriere und waren durch die geforderten Formalitäten und den „Papiersdchungel“ zum Teil völlig überfordert. Es wurde versucht eine Vertrauensbasis herzustellen um - soweit es möglich war - ihre persönlichen

Erstellt am 31.05.2019 Abschlussbericht

Daten (familiäre Hintergrund, schulische und/oder berufliche Laufbahn) zu erfassen und den Geflüchteten einen Teil ihrer Last zu nehmen.

Vorläufige Feststellung und Zuordnung in Gruppen für den weiteren Verlauf der Maßnahme:

Nach dem Erstgespräch folgten weitere persönliche Gespräche. Hierbei wurden kurzfristige und langfristige Ziele definiert. Erwartungen wurden immer wieder neu überprüft. Es wurde versucht für die täglichen Probleme schnelle Lösungen zu finden. Man musste den Teilnehmerinnen und Teilnehmern immer wieder verdeutlichen, was sie bis dato schon erreicht und welche Hindernisse sie bislang schon bewältigt hatten.

Des Weiteren wurden persönliche, soziale, interkulturelle, IT- und Medienkompetenzen sowie lebenspraktische Fertigkeiten gefördert.

Einige waren in ihrer Berufswahl noch unentschlossen

### **5.3 Berufsorientierungsworkshop bei Einfach Genial:**

Mit Hilfe der strukturierten Abläufe der „Einfach Genial Methode“ mit dem Medium Kunst wurden Prozesse des Berufsalltags simuliert und Handlungsabläufe trainiert, die von der Berufswelt erwartet werden. Die Einfach Genial Methode wird seit Jahren in verschiedenen Projekten und auch in unserem Projekt erfolgreich eingesetzt. Es handelt sich um eine niedrigschwellige Methode: in drei aufeinander aufbauenden Modulen werden in gemischten Gruppen kreative sowie inklusive Prozesse trainiert. Dabei wurden vor allem berufliche Situationen erprobt und kreative Denkprozesse angestoßen. Der Workshop sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen, sich mit der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und ermutigte sie selbstbewusst ihren eigenen beruflichen und privaten Lebensweg zu gestalten. Im gesamten Projektzeitraum nahmen wir 8 mal am Workshop teil, neu im letzten Durchgang war - um zeitgemäß dabei zu bleiben - die Idee, die digitale Welt kennen zu lernen und zu erkunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit neue Medien zu probieren und sich auszutesten. Um die entstandenen Werke zu bewundern, hatten wir am 07.12.2018 eine öffentliche Vernissage der gesamten Bilder organisiert, die in der Laufzeit von Pro VAIF im Rahmen dieser Berufsorientierungsworkshops entstanden sind.

### **5.4 Vermittlungen von Sprachkenntnissen:**

Neben der sozialpädagogischen Unterstützung war die Vermittlung von Sprachkompetenzen ein weiteres wichtiges Modul im Projektverlauf, denn Sprachkompetenzen öffnen soziale und berufliche Türen.

Zu Beginn wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend ihrer Vorkenntnisse in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Auffällig war, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwar über deutsche Sprachgrundkenntnisse verfügen, diese aber sprachlich zu Beginn der Maßnahme überhaupt nicht anwandten, da sie sich nicht trauten Deutsch zu sprechen. Im Projektverlauf legten die meisten ihre Hemmungen ab und unterhielten sich in deutscher Sprache miteinander. Auch wenn sie vielleicht aus dem gleichen Herkunftsland kamen, benutzten sie die deutsche Sprache. Die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sprachunterricht teilzunehmen war sehr hoch. Es war deutlich zu spüren, dass sie unbedingt lernen wollten.

Bei der Vermittlung von Sprachkompetenzen wurden verschiedene Methoden angewendet.



**Sachkompetenz** (Elementare Sprachanwendung A1-A2) sowie Vorbereitung auf den Test B1:

Ziel war es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- ❖ schnell im Alltag zurecht kommen
- ❖ vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden
- ❖ sich und andere vorstellen und anderen Menschen Fragen zu ihrer Person stellen können
- ❖ Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung)
- ❖ sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht
- ❖ mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben können
- ❖ kurze persönliche Briefe schreiben können
- ❖ kurze Kontaktgespräche führen können
- ❖ sich in Routinesituationen verständigen können.

**Methodenkompetenz:**

Unterrichtseinheiten fanden anhand verschiedener Lehrwerke und online Ergänzungsübungen statt.

Die Vermittlung von Sprachkenntnissen erfolgte 4-5-mal wöchentlich.

**Sprachliche Entwicklungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:**

58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit A1-Niveau in der Maßnahme begonnen.

56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben während der Maßnahme das A2-Niveau erreicht.

35 Teilnehmer begannen einen Sprach-Integrationskurs.

Eine Teilnehmerin wurde schwanger.

18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in Arbeit vermittelt werden. 5 Teilnehmer davon wechselten trotz der noch geringen Sprachkenntnisse in eine Arbeitsstelle.

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begannen die Maßnahme noch unter A1-Niveau mit Alphabetisierung, davon erreichten 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Projektverlaufs A2-Niveau. 3 wechselten daraufhin in einen Teilzeitjob und einer besuchte eine Folgemaßnahme.

35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begannen mit A2-Niveau, 24 haben im Anschluss die B1-Prüfung bestanden. Hiervon begannen 10 mit einem B2-Sprachkurs, 8 begannen eine Ausbildung, ein weiterer bereitete sich auf seinen Hauptschulabschluss vor. 12

Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bei unserem Angebot für Sprachförderung für akademisch interessierte Flüchtlinge zur Vorbereitung auf die DSH-Prüfung teilgenommen.

3 befanden sich in der Vorbereitung für das Winter-Semester 2019 an der Uni, einer ist bereits bei der Uni als Gasthörer eingeschrieben. Drei nahmen nach bestandener B2-Prüfung an einem C1-Kurs teil, 4 weitere haben sich für Uni Assist angemeldet und warteten auf einen Platz an der Uni.

Durch das zusätzliche Angebot - Vorbereitung auf die DSH-Prüfung (Deutsche Sprachförderung für den Hochschulzugang) - boten wir auch denjenigen, die über gute schulische und berufliche Voraussetzungen aus ihrem Herkunftsland verfügten die



Möglichkeit an, ihr Sprachniveau zu verbessern. Die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ ist eine Eintrittskarte für das Studium in Deutschland.

### **5.6 Bewerbungstraining / Betriebliches Langzeitpraktikum sowie Einstiegsqualifizierung:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden außerdem im Bereich der Bewerbungshilfe sowie Berufsorientierung unterstützt und begleitet. Hierzu wurden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern individuelle Bewerbungsunterlagen erstellt und geeignete Praktikumsplätze gesucht. Schwierigkeiten im Bereich der Bewerbungshilfe beinhalteten, fehlende Zeugnisse, Abschlüsse oder nicht abgeschlossene Schulausbildungen.

Um ein paar erfolgreiche Beispiele zu nennen, werden im Folgenden gelungene Praktika und die gelungene Vermittlung in den Arbeitsmarkt aufgeführt:

Unter anderem absolvierten 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Praktikum. Beispielsweise wurde ein zweiwöchiges Praktikum als Fliesenleger in einem Betrieb in Ronnenberg absolviert. Im Anschluss konnte der Teilnehmer in eine Einstiegsqualifizierung übernommen werden mit der Zusage eines nachfolgenden Ausbildungsplatzes zum Fliesenleger. Wie bereits erwähnt war es im Rahmen der Maßnahme Pro VAIF vorgesehen, dass praktisch im Gartenprojekt Kompetenzen geschult wurden. 1 Teilnehmer zeigte sich sehr engagiert und arbeitete leidenschaftlich gern im Gartenprojekt. Trotz seiner fehlenden Schulbildung im Herkunftsland wurde er hier erfolgreich alphabetisiert und war fleißig beim Erlernen der deutschen Sprache. Er konnte einen Arbeitgeber von sich überzeugen und bekam eine Vollzeitstelle als Gartenhelfer. Weitere 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in eine Anstellung in Vollzeit vermittelt.

Zusätzlich zum Bewerbungstraining fanden regelmäßig Betriebsbesichtigungen unter anderem bei VW und beim NDR statt, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die reale Arbeitswelt zu ermöglichen. Außerdem besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Ausbildungsmärkte im Berufsinformationszentrum BIZ in Hannover sowie diverse in Hannover angebotene Ausbildungsmessen.

Darüber hinaus unterstützten wir einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Vorbereitung und bei der Anmeldung für ihre akademische Laufbahn an der Universität. Darunter gehörten die Uni-assist-Anmeldung und die DSH-Vorbereitung. Uni-assist prüft internationale Studienbewerbungen für Hochschulen in Deutschland und bewertet die Zeugnisse. Wir halfen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei, die Anträge auf Zulassung zum Studium auszufüllen und sie online einzureichen.

Die positive Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist uns bei einigen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelungen. Hier konnten wir in Berufe wie den Gartenhelfer, Lagerist, Verkäufer, Friseur und Servicekraft vermitteln.

### **5.7 Sport- und Freizeitangebote/ Kochen und Einführung in die Fahrradreparatur:**

Es fanden regelmäßige Sport- und Freizeitangebote (z.B.: Badminton, Volleyball, Fußball) statt, hier ist unter anderem das Gundlach-Volleyball-Turnier oder der von der Leibniz Universität Hannover organisierte JuWE-Cup im Tischtennis hervorzuheben. Hierzu wurden Kooperationen mit weiteren Institutionen geknüpft, die sich ebenso in der Integration von Geflüchteten durch Sport engagieren. Der Projektort selbst bot die Möglichkeit Billard zu spielen oder zu krökeln. In den Lernpausen wurde das Angebot gerne genutzt.

Des Weiteren wurden kulturelle Ausflugsziele innerhalb Hannovers ausgewählt, wie Museen, der Maschsee und auch industrielle Standorte besichtigt. Dies diente vor allem dem Zweck Betriebe und Firmen Hannovers als potenzielle Arbeitgeber kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen, sowie sich über mögliche Berufszweige und Möglichkeiten zu informieren. So waren wir innerhalb dieses Halbjahres unter anderem zu Besuch im VW-Werk in Stöcken, auf der Deponie Lahe des Entsorgungsunternehmens aha und bei dem Verkehrsbetrieb ÜSTRA.

Regelmäßig sind wir mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Bibliothek gegangen, um hier weitere Wege aufzuzeigen die beim Erlernen der deutschen Sprache hilfreich sein können. Zudem waren regelmäßige Ausflüge zu Veranstaltungen des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit Bestandteil der Maßnahme. Diese konnten dabei helfen, wenn die berufliche Orientierung noch nicht stattgefunden hat, oder auch dabei, konkrete Angebote und Möglichkeiten in seinem Berufsfeld zu erlangen. Bei all diesen Ausflügen konnte das Leben in Deutschland bzw. in Hannover vermittelt und entdeckt werden. Diese und weitere Aktivitäten unterstützten das Ankommen und die Integration in die Gesellschaft.

Einmal wöchentlich wurde gemeinsam im Garten gearbeitet und gekocht. Im Rahmen des Gartenprojektes wurde in Zusammenarbeit mit einer Uniabsolventin ein Gemüsegarten angelegt. Dieser wurde bepflanzt und betreut, sodass nach gewisser Zeit das selbstangebaute Gemüse geerntet und zum gemeinsamen Kochen genutzt werden konnte (beispielsweise gab es Paprika, Bohnen, Tomaten, diverse Kräuter, Mangold und vieles mehr).

Außerdem hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit in unserer kleinen Fahrradwerkstatt zu lernen, wie man das eigene Fahrrad repariert. Gesponserte Fahrräder werden repariert und konnten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt werden. Im Sommer haben wir beispielsweise das schöne Wetter genutzt und Radtouren auf den reparierten Fahrrädern unternommen. Auf diese Weise konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer körperlich betätigen und zudem die nahe Umgebung kennenlernen.

### **5.8 Das europaweit einheitliche EDV-Zertifikat. "Xpert European ComputerPass."**

IT-Kompetenz und insbesondere der sichere Umgang mit den MS Office-Produkten sind fester Bestandteil von Stellenanforderungen.

Ein auf Initiative der Volkshochschulen Deutschlands entwickeltes Konzept ermöglicht ein in Europa einheitliches EDV-Zertifikat: den "Xpert European ComputerPass". Mit dem Lehrgangssystem "Xpert European ComputerPass" (Europäischer ComputerPass), liegt ein EU-weit einheitliches, trägerübergreifendes Zertifikat vor, das in vielen Ländern Europas eine hohe Akzeptanz findet.

Das Lehrgangssystem beruht auf einer Weiterentwicklung der prüfungsbezogenen Zertifikate "EDV-Anwender-Pass Wirtschaft und Verwaltung" beziehungsweise "ComputerPass Büro und Verwaltung".

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden dabei umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten zum grundsätzlichen Umgang mit einem PC sowie mit allen gängigen Anwendungsprogrammen vermittelt. Selbstverständlich wurde auch in die geschäftliche Nutzung des Internets eingeführt.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Pflichtmoduls „Xpert Basiszertifikat IT-Kompetenz“ sowie einem frei wählbaren Modul (Textverarbeitung Basics) wurde der Abschluss „European ComputerPass Xpert“ erreicht.

12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserer Maßnahme haben an diesem Kurs teilgenommen. Davon haben alle das Basiszertifikat IT-Kompetenz erfolgreich abgeschlossen und mit entsprechender Zertifizierung bestanden. 7 von ihnen haben zudem die zweite Qualifizierung in diesem Bereich erlangt.

### **5.9 Familienintegrativ – Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Da sich unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch Mütter und Väter befanden wurden diese mit dem Kinderbetreuungssystem in Deutschland vertraut gemacht. Sie erhielten Informationen zu allen Unterstützungsmöglichkeiten, die sie für ihre Kinder erhalten können.

## **6. Qualitätssicherung und Kooperation/Netzwerkpartner- und -partnerinnen**

Pro VAIF war als Teil der ASG e.V. nach Din ISO 9001:2008 inzwischen nach ISO 9001:2015 und der AZAV zertifiziert. Das Qualitätsmanagementsystem war Bestandteil unserer täglichen Arbeit, es gewährleistete in allen Arbeitsbereichen einen einheitlichen Standard und unterstützte die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Standards.

In regelmäßigen Abständen fanden Teambesprechungen und pädagogische Besprechungen statt, in denen die Arbeit mit den Geflüchteten reflektiert wurde. Gruppenprozesse wurden analysiert sowie das eigene Verhalten und die eigene Einstellung den Geflüchteten gegenüber überprüft. Supervisionen und Fortbildungen wurden regelmäßig angeboten.

Pro VAIF war sowohl im Stadtteil als auch in Stadt und Region Hannover gut vernetzt. Netzwerk- und Kooperationspartner waren u.a.:

- amfn e.V. Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in NDS (Betreuung von Eltern, politische Bildung)
- Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.
- Familienzentrum Ahlemer Verbund, Fachbereich Jugend und Familie Landeshauptstadt Hannover
- Jugendzentrum Salem
- Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter
- Integrationsschulen (Pangea Hannover, Bildungsverein, ISK, Sprachakademie VIB e.V., usw.)
- Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte
- Ingrid Rawers, Fachberatung Nachbarschaftsarbeit, Landeshauptstadt Hannover
- Fachbereich Soziales, Bereich Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung
- Region Hannover, Service Personal und Organisation, Koordinierungsstelle Integration
- RKW Nord GmbH, Modellprojekt „Virtuelle Sprachqualifizierung für Migrantinnen und

Migranten in Niedersachsen“ (MOVIS)  
• einfach Genial

### **Zusammenarbeit mit dem Jobcenter:**

Es bestand eine traditionell gute und enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters. Bei Problemen und Fragen erfolgte jede notwendige Unterstützung. Zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Pro VAIF und des Jobcenters kam es immer wieder zu einem offenen, konstruktiven Austausch, der zu einer sehr guten und effizienten Zusammenarbeit führte.

## **7. Rück- und Ausblick**

Die Arbeit im Projekt war sehr erfolgreich. Der Standort und die angebotenen Maßnahme Module haben sich bewährt und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gern in Anspruch genommen. Die Platzbelegung war durchgängig sehr gut. Es haben mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Projekt teilgenommen als ursprünglich geplant war. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich durchweg sehr wohl bei Pro VAIF. Sie haben untereinander soziale Kontakte geknüpft, die sie auch im privaten Rahmen fortsetzten. Die jungen Geflüchteten sind mit den zahlreichen Neuerungen in ihrem Leben in der deutschen Gesellschaft vielfach überfordert. Dies bindet Ressourcen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Teilnahme im Projekt half hier, „den Kopf wieder frei zu bekommen“ und sich den Fragen der Lebens- und Berufsperspektive zuzuwenden. Abschließend kann man sagen, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Besuch bei Pro VAIF gut im gesellschaftlichen Rahmen zu bewegen lernten, sie konnten soziale Kontakte knüpfen und sich eine Lebens- und Berufsperspektive in Deutschland schaffen.

### **7.1 Werdegang einer Teilnehmerin / Praxisbeispiel:**

Zu Beginn wurde die Teilnehmerin entsprechend ihrer sprachlichen Vorkenntnisse in eine für sie passende Gruppe eingeteilt. Auffällig war, dass sie zwar über deutsche Sprachgrundkenntnisse verfügte, diese aber sprachlich zu Beginn der Maßnahme überhaupt nicht anwandte. Erst als sie sich in der Maßnahme wohlfühlte und Vertrauen gefasst hatte, begann sie ihre bisherigen Kenntnisse auch anzuwenden.

- **Fähigkeit erkennen:**  
Die Teilnehmerin wurde im Bereich der Bewerbungshilfe und Berufsorientierung unterstützt und begleitet. Der Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) half ihr dabei, ihre berufliche Entscheidung zu treffen. Sie nahm außerdem am Workshop von Einfach Genial teil. Außerdem besuchte sie das VW-Werk und den NDR. Parallel dazu wurden ihre individuellen Bewerbungsunterlagen erstellt und geeignete Praktikumsplätze gesucht.
- **Persönlichkeit stärken:**  
Durch interaktive Kontaktaufnahme in der Gruppe, in verschiedenen Praktika, beim gemeinsamen Sport und gemeinsamen Kochen, fand die Teilnehmerin den Mut sich zu öffnen und ihre Fähigkeiten auch anzuwenden. Sie lernte sich selbst etwas zuzutrauen.

- Sprache verbessern:  
Im Unterricht wurde die deutsche Sprache intensiv geübt und vertieft. Dazu zählten das Lese- und Hörverstehen, Textproduktion sowie mündlicher Ausdruck. Das Ziel war das Bestehen der B1 Prüfung.
- Die Teilnehmerin absolvierte ein dreimonatiges Praktikum als Frisörin in einem angesehenen Frisörsalon in Hannover City. Sie hat die B1-Prüfung mit „Bravour“ bestanden und begann ihre Ausbildung.

Grundsätzlich nahmen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an allen Modulen aus dem Konzept teil. Je nach individuellem Bedarf wurden sie in einzelnen Bereichen stärker gefördert, wobei sich die Sprachförderung als das wichtigste Modul herausstellte.